

Über  
das **Elasmotherium**,

von

Hrn. Dr. J. J. KAUP.

---

Hiezu Tafel VII A.

---

Elasmotherium! Ein Klang- und Bedeutungs-voller Name, bei dem jeder Zoologe wünschen muss, dass von dem Thiere, das er bezeichnet, mehr Reste bekannt werden möchten, um den Schleier über die systematische Stellung dieses merkwürdigen Thieres zu heben und insbesondere seine Formen kennen zu lernen. Bekanntlich ist bis jetzt nur die linke Unterkiefer-Hälfte durch den hochverdienten FISCHER VON WALDHEIM meisterhaft beschrieben und abgebildet, welche derselbe mit CUVIER der des Rhinoceros und ihre Backenzähne denen des Pferdes vergleicht.

Später sollen sich in den Knochen-Höhlen von *Palermo* Reste von diesem seltensten aller urweltlichen Säugethiere gefunden haben (Jahrb. 1831, S. 117, und HERM. V. MEYER *Palaeologica*, S. 147); allein ausser dieser Notiz ist mir nichts Näheres bekannt geworden.

Bei der Zuversicht, dass unser Diluvium, welches *Elephas primigenius* und *Rhinoceros tichorhinus* mit dem von *Sibirica* gemein hat, auch *Elasmotherium* enthalte, und bei

dem Hoffen, dass ein glücklicher Fund in unsern *Rhein-Ländern* auch Reste von *Elasmotherium* liefern könnte, dachte ich nicht daran, dass letzter schon gemacht und ich schon längst im Besitz einer Zeichnung von einem bedeutenden Kopf-Fragmente war.

Im Jahr 1833 sandte mir Hr. LAURILLARD die Zeichnung eines Hinter-Kopfs, wobei er bemerkte, dass derselbe dem des *Rhinozeros* mehr, als eines andern Thieres gleiche und ein Horn auf dem Stirnbeine getragen habe; dabei stellte er die Frage, ob vielleicht dieses Kopf-Fragment dem Geschlecht *Dinotherium* angehören könne.

Im Jahr 1834 hatte ich dieses kostbare Stück der Pariser Sammlung in Händen und erkannte an der Festigkeit und Farbe, dass es ein Fund aus dem *Rhein* selbst war. Dieses Stück stammt nämlich nach Hr. LAURILLARD'S Mittheilung aus der Sammlung des berühmten Dr. GALL und aus dem Diluvium des *Rheins*.

Vor wenigen Tagen fiel mir diese Zeichnung wieder in die Hände, und ich wundere mich nun, dass ich nicht sogleich dieses Kopf-Fragment als dem *Elasmotherium* angehörig erkannt hatte.

Um mich ganz sicher zu überzeugen, dass mein nunmehriges Erkennen richtig sey, zeichnete ich dieses Kopf-Fragment in seiner natürlichen Grösse und daran die bekannte Unterkiefer-Hälfte ebenfalls in solcher; zu meiner Freude passten alle Verhältnisse des Oberkopfs zu dem Unterkiefer, wobei ich den nächsten Verwandten, welches wohl ohne Zweifel *Rhinozeros tichorhinus* ist, mit in die Vergleichung zog.

Um auch anderen Zoologen den Vergleich möglich zu machen, theile ich hier die Zeichnung LAURILLARD'S mit in der Überzeugung, dass Hr. LAURILLARD dieselbe mir zu jeglichem Gebrauch überlassen habe, und zeichne den Unterkiefer in 0,2 seiner gemessenen Länge von 0<sup>m</sup>,720 daran. Um den Hinterkopf in seinem Verhältniss zu der wahrscheinlichen Form des Vorderkopfs zu erkennen, habe ich

mir die Kühnheit erlaubt, einige Konturen zu punktiren. — Bis jetzt ist es mir unbekannt geblieben, ob irgend ein Pariser Gelehrter dieses Stück gedeutet hat, oder ob es noch als ein Incognitum bezeichnet ist.

Ich habe zum Vergleich die hintere Ansicht des Schädels von *Rhinozeros tichorhinus* und eine Profil-Ansicht desselben Thieres dabei gezeichnet und zwar von derselben wenig mehr, als man an dem Fragment von *Elasmotherium* sieht. Sämmtliche Zeichnungen sind in  $\frac{1}{2}$  der natürlichen Grösse.

Durch die Vergleichung beider Genera ergeben sich, ausser den Backenzähnen des Unterkiefers, noch folgende Geschlechts-Charaktere für *Elasmotherium*:

1) Steigen die Stirnbeine *a* fast senkrecht in die Höhe und bilden höchst wahrscheinlich einen steilen Höcker für das Horn. Über diesen Höcker stülpte sich wohl ein Horn, indem er rauh und warzig ist.

2) Steigt der Kopf nach hinten steiler in die Höhe und überragt nicht den Hinterkopf so bedeutend wie bei *Rh. tichorhinus*.

3) Theilt sich der Hinterkopf nach oben in zwei Flügel *b b*, die bei *Rh. tichorhinus* und bei *Rhinozeros* überhaupt nur angedeutet sind.

4) Sind die Apophysen *c c* des *Processus mastoideus* Flügel-förmig ausgebreitet (Fig. 2), was bei *Rhinozeros* jedenfalls nur angedeutet der Fall ist.

5) Ist die Entfernung von dem Gehör-Loch bis zu den Gelenk-Köpfen für den Atlas mehr als doppelt so gross, als bei den Rhinocerosen.

6) Dasselbe ist der Fall mit der Gelenk-Fläche *d* für den Unterkiefer.

7) Ist der Stirnhöcker für das Horn hinter dem Auge gelegen, bei *Rhinozeros* über und vor dem Auge.

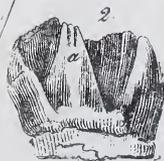
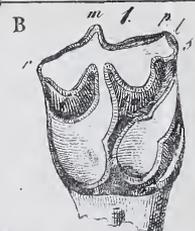
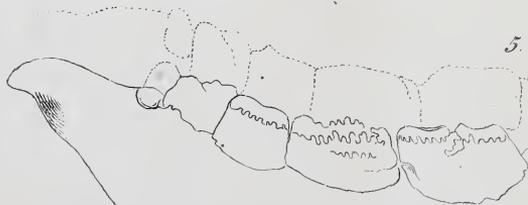
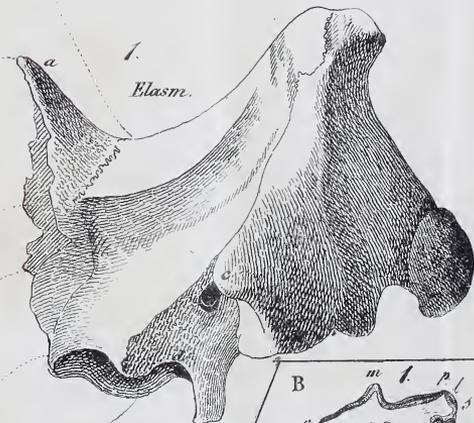
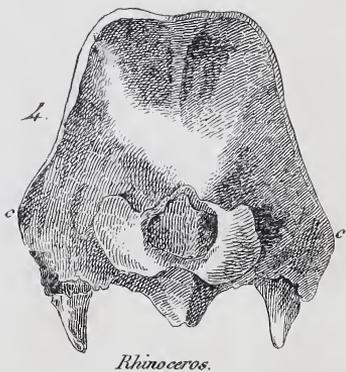
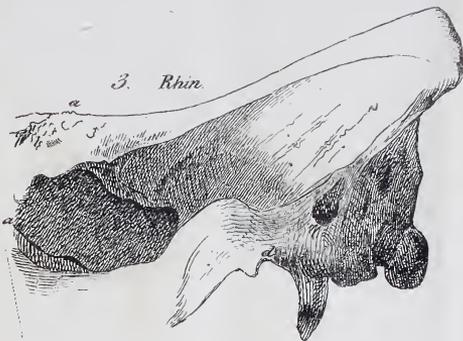
Dimensionen vermag ich keine zu geben, weil ich nicht weiss, ob Hr. LAURILLARD mit dem Zirkel in der Hand

diesen Rest gezeichnet hat; allein auf einige Millimeter mehr oder weniger ist die Zeichnung gewiss richtig.

Die hintere kleinere Hälfte des Oberkopfs wäre nun bekannt. Wie mag aber der Vorderkopf ausgesehen haben? Hatte das Thier ein zweites Horn auf den Nasenbeinen, oder ein zweites hinter denselben? Theilt es mit dem *Rhinoceros tichorhinus* den eigenthümlichen Charakter der geschlossenen Nasenlöcher? Alle diese Fragen können vielleicht bald gelöst werden. Mit Wahrscheinlichkeit kann man nach dem Unterkiefer die Länge des Kopfs berechnen, der, hatte er den dem Unterkiefer entsprechenden Schnabelartigen Intermaxillar-Knochen, eine Länge von 0,<sup>m</sup>940 besass, und zwar von den Gelenk-Köpfen für den Atlas bis zur Spitze des Intermaxillar-Knochens gerechnet. *Rhinoceros tichorhinus* misst nur 0,<sup>m</sup>660 — 0,<sup>m</sup>700 und war demnach nur ein Viertheil kleiner.

Da *Elasmotherium* demnach im Diluvium des *Rheins* vorkömmt, so ist noch die Frage aufzuwerfen, ob nicht schon jetzt Knochen in Sammlungen aufbewahrt werden, die fälschlich sehr grossen Individuen von *Rh. tichorhinus* zugeschrieben werden?

---



*Pularotherium aurelianense.*

*Elasm.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: [1840](#)

Autor(en)/Author(s): Kaup Johann Jakob

Artikel/Article: [Über das Elasmotherium 453-456](#)